

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 10 (1897-1903)

Heft: 4

Artikel: Nachtrag VIII zu Schoch : Genera und Species meiner Cetoniden-Sammlung

Autor: Schoch, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachtrag VIII zu Schoch: Genera und Species meiner Cetoniden-Sammlung.

Von Dr. Gust. Schoch.

I. Lomapteridae.

1. Das Genus Lomaptera.

(Fortsetzung zu pag. 92 im vorletzten Heft [2] dieser Mittheilungen.)

Während ich die analytische Tafel für die mir vorliegenden Arten des Gen. Lomaptera entwarf, machte ich die Bemerkung, wie wenig genau die Beschreibungen der Arten im allgemeinen sind, und ich versuche es hier daher, die im vorletzten Heft nicht speciell aufgeführten Arten nochmals zu beschreiben nach dem mir vorliegenden Material. Aeltere Beschreibungen sind oft kaum zu agnosticiren, die neuern sind natürlich vollkommener, aber oft bestehen sie nur aus einer Differenzialdiagnose von einer naheverwandten Form. Solche Diagnosen sind nun allerdings sehr werthvoll und meist auch genau, aber vom Sammler, der seine Sachen selber bestimmen möchte, nur dann zu verwerthen, wenn eine Species mit einer andern gemeinen oder leicht erhältlichen Art verglichen wird, sie nützen aber gar nichts, wenn eine Art mit einer noch seltenen, schwer erhältlichen Art verglichen wird. Es möchte von Interesse sein, hier in Kürze Gruppen von Lomaptera-Arten nach einzelnen im Genus schwerwiegenden Merkmalen zusammenzustellen, und ich stelle vorläufig für diese Gattung folgende Kriterien in den Vordergrund:

1. Brustfortsatz auf der Unterseite mit einem scharfen Kielchen versehen: *Doriae*, *gloriosa* (*Gilnickii*).
2. Halsschildseiten ganz oder theilweise gerandet, d. h. durch eine eingedrückte Linie ist der etwas verdickte Rand abgehoben: *Batchiana*, *Nickerli*, *Vrázi*, *aurata*, *Doriae* (*gloriosa*, *pygmaea*).
3. Halsschildseitenrand ausschliesslich sehr fein nadelrissig ohne Punktirung: *papua*, *Loriae*.
4. Halsschildseitenrand ausschliesslich punktirt, keine Querrunzeln zeigend: *semicastanea*, *adelpha*, *Doriae*, *Giesbersi*, *aurata* (*Albertisi*).
5. Halsschildseitenrand grösstentheils querrunzelig, nach innen gehen die Runzeln in gröbere Punkte über: *cinnamomea*, *soror*, *gloriosa*, *Salvadorei*, *batchiana*, *pygmaea*, *Nickerli*.

6. Halsschildseitenrand grösstentheils punktirt, theilweise confluiren aber die Punkte in gröbere Querrunzeln, die aber nie die ganze Länge des Seitenrandes einnehmen: *rufa*, *Vrázi*, *limbata*, *Gilnickii* (*Nickerli*, *gloriosa*, *Albertisi*).

Andere Kriterien, wie Ausrandung der Endsegmente des Abdomens, Pygidiumform, Bezahnung der Vorderschienen, sind eben meist verschieden bei ♂ und ♀, also secundäre Geschlechtsmerkmale und können nur bedingt beim Bestimmen benutzt werden.

Lomaptera papua Guér. 23—26 mm ohne Kopf, mit Kopf 28—32. Hattam = (Attom), Arfakgebirge. Sofort kenntlich an der sehr feinen und dicken nadelrissigen Streifung der Halsschildseiten. Kopf vorn sehr fein und dicht, hinten zerstreuter punktirt, Clypeusspitzen dunkelbronzirt. Fühler braun, nur das erste Glied dunkel metallischgrün. Halsschild grüngoldig glänzend, mit vorgezogenen Vorderecken und etwas stumpfen Hinterecken, ohne abgesetzten Seitenrand. Der Aussenrand breit aber äusserst fein nadelrissig, nicht punktirt, die Streifen verlaufen etwas schief vom Hinterwinkel gegen die Mitte hin. Nach vorne zu mit feinen zerstreuten Punkten, Discus und Hinterlappen glatt, letzterer flach abgerundet, fast abgestutzt, das Schildchen ganz deckend. Decken goldgrün glänzend, bei schiefer Beleuchtung mit röthlichem Erzschimmer, mässig gewölbt, nach hinten allmähig verschmälert, mit deutlich vorstehendem Apicalbuckel; um den Halsschildlappen glatt, von da an nach vereinzelter Punkten überall fein quernadelrissig, die Runzeln nehmen nach hinten zu an Tiefe und Dichtigkeit; der Hinterand fast quer abgestutzt mit sehr kurzer Nahtspitze; unter dem Humeralbuckel ist der Aussenrand etwas wulstig erweitert. Pygidium bildet einen seitlich comprimierten Conus mit kreisförmigen Nadelrissen umzogen, oben eine stumpfere, unten eine schärfere Kante bildend, hinter welcher das letzte Bauchsegment sehr tief ausgeschnitten ist; seine unten umbogenen Ränder sind glatt und umschliessen das kielförmige Ende eigenthümlich. Unterseite metallischgrün, die Hinterbrust fein nadelrissig, Brustfortsatz leicht gesenkt mit stumpfer horizontal gerichteter Spitze, drehrund. Beine metallischgrün, Vorderhüften roth bewimpert. Vorderschienen zweizählig, der zweite Zahn sehr schwach.

Diese Beschreibung ist nach einigen identischen Stücken entworfen, die mir von Nordwest-Guinea (Hattam) vorliegen und von denen Herr Dr. Gestro in Guinea die Güte hatte, eines als *papua* zu determiniren. Herr Dr. Kraatz hebt für diese Art allerdings die fein aciculirten Halsschildseiten als wesentlichen

Character hervor, ich weiss aber nicht, auf welche Momente er sich dabei stützt. In der Beschreibung von Guérin, voyage autour du monde dans la Coquille II, pag. 31, ist nicht davon erwähnt, obwohl diese Sculptur für ächte Lomaptera-Arten selten ist. (Meines Wissens nur noch bei Lom. Loriae Gestro.) Auch die Figur von Guérin stimmt in der Färbung nicht ganz mit den mir vorliegenden Stücken aus der Collection Nickerl. Eben sowenig erwähnt die ganz unvollständige Beschreibung dieser Art von Gory & Percheron in ihrer Monographie des Cétoines, pag. 309, dieses prägnante Merkmal und Gorys Figur, Tab. 16, Fig. 4, scheint mir viel eher auf Lom. Doriae Gestro zu passen. Endlich sagt auch Burmeister (Handb. III, p. 315) nichts davon. Es wird also nöthig sein, dass das typische, von Guérin gebrachte Exemplar im Cabinet du jardin des plantes, Paris, nochmals verificirt wird, um mit Sicherheit die Art, welche Guérin aufstellte, zu fixiren.

Lomaptera Doriae Gestro. 25—27 mm ohne Kopf. Von Hattam, Nordwest-Neuguinea. Gesättigt saftgrün glänzend, ohne Metallschimmer, bei schiefer Beleuchtung über den Discus der Decken mit gelbbraunen Reflexen. Kopf sehr dicht und fein punktirt, auf dem Scheitel zerstreuter, die äussersten Clypeusspitzen braunmetallisch angehaucht. Fühler braun, das Basalglied grün erzfärbig. Halsschildseiten kräftig punktirt, ohne Querrunzeln, gegen den Discus hin werden die Punkte immer feiner und zerstreuter, aber nirgends ist seine Oberfläche glänzend glatt polirt, selbst im Hinterlappen sind noch einzelne äusserst feine Punkte, von den Vorderecken bis gegen die Mitte hin ist der Aussenrand schwach gerandet, sein Hinterlappen ziemlich spitz abgerundet. Decken stark gewölbt, matter grün durch die stärkere Sculptur, nach hinten langsam verschmälert und ohne vorragenden Apicalbuckel, abgerundet mit kaum merklicher Nahtspitze. Bis zur Mitte sind die Decken grobstreifig punktirt, von hier an nehmen die Punkte eine quere Linienform an, um im hintern Drittel in querrugulose Streifen überzugehen. Unterseite saftgrün, Hinterbrust punktirt mit gelben Borstenhaaren spärlich besetzt, Vorderhüften lang braunroth behaart, Brustfortsatz gesenkt, seitlich comprimirt mit etwas abgestutztem Ende und leichter Kante in seiner hintern Hälfte. Pygidium spitzconisch, seitlich nicht comprimirt (beim ♀) mit kreisförmigen Nadelrissen, letztes Bauchsegment flach ausgerandet, Hinterschienen fuchsroth befranst, Vorderschienen zweizähmig, der hintere Zahn schwach.

Lomaptera aurata Gestro. 20 mm ohne Kopf. Cornwallis. Rein grünglänzend ohne Metallschimmer. Clypeus grob und

dicht, Stirn feiner punktirt, Scheitel glatt, die äussersten Clypeusspitzen gebräunt. Halsschild an den Seiten ziemlich zerstreut punktirt, auf dem Discus sehr fein und im Hinterlappen fast glatt, die Seiten fein gerandet, der Hinterlappen nicht sehr stark, abgerundet. Fühler braun mit erzglänzendem Basalglied. Decken mässig gewölbt, nach hinten etwas verschmälert, Hinterrand gerade, ohne Nahtspitze (♀). Vorn sind sie fast glatt mit wenigen feinen Punkten, von der Mitte an mit isolirten Querrunzeln und im hintern Drittel deutlicher rugulos. Der ganze Seitenrand vom Schulterausschnitt an stark querrunzelig. Pygidium kurzconisch, kreisförmig querrunzelig, auf der Unterseite etwas comprimirt, so dass unten eine stumpfe Längskante entsteht, das letzte Bauchsegment hinter dem Pygidium nicht ausgerandet; Hinterbrust mit wenigen feinen Längsnadelrissen, fast glatt. Unterseite und Beine grün, Hinterschienen schwarzbraun behaart, Vorderschienen beim ♀ stark zweizählig. Brustfortsatz sehr wenig gesenkt, drehrund mit stumpfer Spitze. Beim ♂ ist das Pygidium flacher, ohne Kante auf der Unterseite. Die Beschreibung ist nach einem ♀ entworfen, das, wie die vorige Art, von Herrn Dr. Gestro agnosticirt war. Den Goldschimmer der grünen Farbe konnte ich nicht wahrnehmen.

Lomaptera gloriosa Raffr. Hattam, Nordwest-Neuguinea. ♀. 28 mm ohne Kopf. Bronze grün bis kupferig, metallisch glänzend, Halsschild intensiver kupferroth glänzend als die mehr grünlichen Decken. Kopf fein punktirt, auf der Stirn etwas zerstreuter, am Scheitel fast glatt, Clypeusspitzen dunkelbronzirt, sein Seitenrand abgerundet, nicht scharf. Halsschild nur in der Mitte des Seitenrandes gerandet und daselbst quernadelrissig, sonst seitlich zerstreut punktirt, mit ganz glattem Discus und Hinterlappen, die stark rothkupferige Reflexe zeigen. Der Hinterlappen sehr leicht ausgerandet, lässt noch ein punktförmiges Schildchen erkennen. Decken grünlich erzglänzend, mit schwachem Schulterausschnitt, nach hinten verschmälert, abgerundet, mit minimier Nahtspitze, stark vortretendem Apicalhöcker und vornen etwas corrugat, was vielleicht individuell ist; ziemlich gewölbt. Vornen im Umkreis des Halsschildlappens fein und sehr zerstreut punktirt, die zwei hintern Drittel überall stark quernadelrissig. Pygidium kreisförmig mit Nadelrissen umgeben, spitzconisch lang vorgezogen (beim ♀), unten leicht comprimirt, so dass dort eine stumpfe Längskante gebildet wird. Letztes Bauchsegment vor dem abschüssigen Ende des Pygidiums nicht ausgerandet. Beim ♂ ist das Pygidium ziemlich stumpfconisch ohne Kante. Brust und Beine kupferroth glänzend, Abdomen mehr bronze grün mit kupferigen Reflexen. Brustfortsatz wenig gesenkt, an der Basis schwach gekielt mit

stumpfer Spitze, Seiten der Mittel- und Hinterbrust fein nadelrissig; Vorderhüften roth behaart, Hinterschienen kurz roth befranst, Vorderschienen der ♀ zweizählig, beim ♂ mit einfachem Endzahn. Variirt mit ganz broncegrün glänzender Oberseite ohne kupferige Reflexe.

Lomaptera rufa Krtz. ♀. Hattam, Nordwest-Neuguinea. Kraatz beschreibt die Art von Südost-Neuguinea, daher wohl die Abweichung der mir vorliegenden Stücke. 25—26 mm ohne Kopf. Schmutzigbraun. In der Färbung scheinen die von Hattam stammenden Stücke wesentlich von der Kraatz'schen Beschreibung abzuweichen, was wohl nicht Folge von Verunreinigung oder Alkoholwirkung ist, wie Herr Dr. Heller vermuthet, der die Güte hatte, ein Stück zu agnosticiren, denn sie sind alle gleich und alle andern Arten derselben Sendung sind in tadellosem und frischem Zustand, ich nenne daher diese Form *sordida*. Kopf nur am Scheitel schwarz und dort fast glatt, der Clypeus gelbbraun, sehr fein punktirt. Erstes Glied der Fühler und die Keule gelbbraun, Geissel schwarzbraun. Halsschild ziemlich flach, seitlich zerstreut punktirt, am äussersten Seitenrand confluiren nach vorn hin die Punkte in spärliche Querrunzeln. Gegen den Discus zu nur erloschen punktirt, der flach abgerundete Hinterlappen glatt. Farbe schmutzig rothbraun ohne jenen deutlichen schwarzen Seitenrand, den Kraatz hervorhebt. Decken flach, nach hinten deutlich verengt, schmutzig rothbraun mit sehr kleiner Nahtspitze, über die ganze Oberfläche fein und gleichmässig quernadelrissig, der Aussenrand oft heller gelbroth gesäumt; die Schulterausbuchtung sehr flach und der Apicalhöcker deutlich aber wenig stark vorragend. Pygidium beim ♂ spitzconisch, gestreckt, rothbraun und aciculirt, an der Basis unten jederseits eingedrückt, die zwei letzten Bauchsegmente tief eingebuchtet, das letzte glatt, das vorletzte mit rothen Borsten in den tiefen Punkten. Bauch schwarzbraun, seitlich mit Borstenhaaren besetzt, Brust und Beine rothbraun, Vorderhüften roth behaart. Brustfortsatz gesenkt, kräftig, mit stumpfer, kaum aufgebogener Spitze. Vorderschienen beim ♀ mit stumpfem Endzahn und Andeutung eines zweiten Zahnhöckers. In der Sculptur und den relativ flachen, stark verschmälerten Decken, dem langconischen Pygidium gleicht die Art sehr der kleinern *L. limbata* Heller, zumal in jenen Varietäten, die einen hellern Deckenrand haben und deren Clypeus ebenfalls lehmgelb ist.

(Was ich [auf pag. 369 in Vol. IX dieser Zeitschrift] als *Lom. rufa* Krtz. beschrieben habe, bezieht sich auf *Lom. semicastanea* Krtz., die wahrscheinlich von den Aru-Inseln stammt, obwohl puncto Färbung das betreffende Exemplar viel mehr der

Beschreibung der rufa Krtz. entspricht, als die jetzt mir vorliegende rufa var. sordida m.)

Lomaptera semicastanea Krtz. ♀. Von Moroka. 26 mm ohne Kopf (vide Mittheil. d. schweiz. ent. Ges. Vol. IX, p. 369, wo die Art als Lom. rufa Krtz. beschrieben wurde). Oberseite rothgelb glänzend, unten ganz tiefschwarz. Kopf glänzend-schwarz, Clypeus sehr fein punktirt, Stirn glatt. Fühler schwarz-braun. Halsschildvorderecken spitzig ausgezogen, sein Seitenrand schwarz gesäumt, vorn breit hinter der Mitte auslaufend, äusserst fein und zerstreut punktirt, Discus und Hinterlappen spiegelglatt. Decken glänzend rothgelb, mässig gewölbt, mit flachem Schulterausschnitt und leicht präminentem Apicalbuckel; nach hinten verengert mit sehr kurzer Nahtspitze, aber ohne tiefere Ausrandung neben derselben. In der vordern Hälfte sind die Decken auf dem Discus regelmässig aber fein punktirt-gestreift, stellenweise sind die Punkte etwas quergezogen, nach hinten geht die Sculptur überall in feine Querrunzeln über, auch die Deckenspitze ist quernadelrissig. Pygidium schwarz, nadelrissig sculptirt, stark conisch ausgezogen, beim ♀ mit tiefer Längsfurche auf der Unterseite, in welcher eine erhabene Mittelkante verläuft, diese Kante braun und leicht gesägt. Unterseite und Beine glänzend-schwarz, nur die Vorderhüften rothbraun behaart, letztes Bauchsegment vor der Pygidiumkante schmal ausgerandet. Brustfortsatz kräftig, gesenkt, mit leicht aufgebogener stumpfer Spitze, ohne Kielchen. Vorderschienen des ♀ mit spitzem Endzahn, hinter dem ein kleiner Zahnhöcker angedeutet ist. Wie es scheint variirt die Art stark, Kraatz beschreibt sie femoribus tibiisque rufo-castaneis.

Lomaptera Salvadorei Gestro. ♂♀. Neuguinea. 22—27 mm (ohne Kopf). Grün, wenig glänzend, mit gelbbraunlichen Reflexen der Decken (♂ meist grösser als die ♀). Kopf rein grün, Clypeus dicht, Stirn und Scheitel zerstreuter punktirt. Fühler braun, Basalglied erzgrün. Halsschild rein grün, kaum gerandet, hinten abgerundet, das Schildchen ragt unter dem Hinterlappen oft noch punktförmig hervor; der Seitenrand in ziemlicher Ausdehnung fein querrunzelig, Discus fein und zerstreut punktirt, nur der Hinterlappen glatt. Decken nach hinten deutlich verschmälert, mit kurzer Nahtspitze und vorstehendem Apicalbuckel. Am Aussen- und Hinterrand grün, auf dem Discus mit bräunlichem Schimmer, also anders gefärbt als das Halsschild; im vordern Drittel glatt, sonst überall fein quernadelrissig. Pygidium in beiden Geschlechtern spitzconisch, nadelrissig, letztes und vorletztes Bauchsegment beim ♀ ausgerandet, beim ♂ gerade. Brustfortsatz gesenkt, fast gerade und

ohne Kiel, stumpf endend. Unterseite grün, Vorderschienen des ♂ mit einfachem Endzahn, des ♀ schwach zweizählig. Fünftes Bauchsegment des ♂ fast glatt, des ♀ mit spärlichen grossen borstentragenden Punkten, Hinterschienen dünn schwarz befranst.

Lomaptera batchiana Thoms. ♂. Batjan. 22—23 mm ohne Kopf. Dunkel olivengrün, ohne Metallglanz. Kopf dicht, mässig fein punktirt, Clypeusseitenkante wenigstens hinten scharf, der herabgebogene Rand längsnadelrissig. Fühler braun mit erzgrünem Basalglied. Halsschildseiten grob querrunzelig, nach innen punktirt, nur der Hinterlappen ganz glatt, die Seiten bis fast zur Hinterecke fein gerandet. Hinter dem etwas quer abgestutzten Hinterlappen ein punktförmiges Schildchen sichtbar. Decken mässig gewölbt, hinten etwas verengt mit kurzer Nahtspitze und deutlichem Apicalhöcker; bis gegen die Mitte fein punktirt, mit undeutlicher Streifenanordnung, nur die Umgebung des Halsschildlappens und die Schulterbuckel glatt; von der Mitte an fein quernadelrissig. Pygidium grün, aciculirt, spitzconisch aber nicht stark vorragend, letztes Bauchsegment beim ♂ kaum ausgerandet. Brustfortsatz wenig gesenkt, vorn aufgebogen, stumpf. Unterseite grün, nur die Tarsen bläulich, Mittel- und Hinterbrust nadelrissig, Vorderhöften braun behaart, Hinterschienen schwach braun befranst, vordere beim ♂ mit einfachem Endzahn und schwach angedeutetem Zahnhöcker hinter demselben.

Lomaptera adelpha Thoms. ♀. Aru-Inseln. 24 mm ohne Kopf. Gleicht im Habitus und in Färbung auffallend dem *Mycterophallus validipes* Thoms. Schön purpurroth, kupferig glänzend, unten grün erzglänzend mit gelben Schienen. Kopf metallisch dunkelgrün mit lehmgelben Clypeusspitzen, viel feiner und zerstreuter punktirt als *validipes*, Fühler braun, erstes Glied und Keule gelbbraun. Halsschild kupferroth glänzend, ungerandet, die Seiten feiner und zerstreuter punktirt als *validipes*, die Punkte am Rande nie zu Querrunzeln verschmolzen, wie gewöhnlich bei *validipes*, Discus und Hinterlappen glatt, letzterer etwas abgestutzt oder leicht ausgerandet. Decken dunkel kupferroth mit Purpurschimmer, nach hinten stark verengt, flach, ohne vorragende Nahtspitze und daselbst nicht tief ausgerandet wie bei *validipes*, der Apicalbuckel aber stärker vortretend als bei *validipes*, bis gegen die Mitte glatt oder fast glatt, von dort an fein querrunzelig, der Seitenrand bis weit nach hinten glatt, während er bei *validipes* meist schon vor der Mitte deutlich gerunzelt ist. Das Pygidium des ♀ ist kurz, spitzconisch, ringsum nadelrissig, letztes Bauchsegment stark

ausgerandet, das vorletzte mit geradem Rand, bei *validipes* ist das vorletzte ausgerandet, das letzte nicht. Der Hauptunterschied bietet der fast gerade gesenkte Brustfortsatz mit kolbigem stumpfen Ende, während er bei *validipes* stark gebogen und spitz endet, an der Beugungsstelle etwas verdickt erscheint. Unterseite und Schenkel dunkel erzgrün, Schienen und Füße rothgelb, die Tarsen mit schwarzen Enden, Vorderschienen beim ♀ schwach zweizählig, d. h. nur ein stumpfer zweiter Zahnhöcker; Vorderhüften roth behaart, bei *validipes* mehr gelbhaarig. Die Art kommt auch mit schwarzblau irisirenden oder purpurbraunen Decken und Halsschild vor.

Lomaptera Gilnickii Krtz. D. ent. Zeitschr. 1885, pag. 85. ♂. Aru-Inseln. 25 mm ohne Kopf. Oben und unten grasgrün schimmernd, mit etwas Seidenglanz. Clypeus stark und dicht punktirt, Scheitel glatt. Halsschildseitenrand mit Ausnahme der vordersten Partie grobrugulos, nach innen punktirt, nur der breite Hinterlappen glatt. Fühler braun, Basalglied grün. Decken wenig verengt, ohne vorragende Nahtspitze, mit deutlichem Apicalhöcker, unmittelbar hinter dem Halsschild glatt, sonst aber überall stark querrunzelig. Pygidium spitzconisch, feiner nadelrissig, letztes Bauchsegment nicht, vorletztes flach ausgerandet. Brustfortsatz stark gesenkt, kurz und stumpf endend, in der Mitte unten etwas comprimirt, so dass er eine ganz kurze Kante bildet. Vorderhüften und Hinterschienen rothbraun behaart, nur mit Spur von Aussenzähnen, mit tiefer Bauchfurche, beim ♀ dreizählig.

Lomaptera soror Krtz. ♀. D. ent. Zeitschr. 1890, pag. 32. 23 mm ohne Kopf. Neu-Wilhelmsland, Neuguinea. Der *Lom. adelpha* Ths. sehr ähnlich im Habitus, grüngolden bis dunkel goldbronce glänzend mit gelben Schienen und gelblicher Deckenspitze. Kopf dicht punktirt, am feinsten am hintern Scheitelrand und an der Clypeusspitze, eine kleine Stirnpartie fast glatt, Clypeus-Seitenränder rechtwinkelig abfallend, also mit stumpfer Kante. Halsschild grünbronce glänzend, oft mit gelblichem Seitenrand, seitlich undeutlich gerandet und fein querrunzelig, nach innen zu punktirt, auch auf dem Discus sehr fein und zerstreut punktirt, nur der breite und leicht abgestutzte Hinterlappen glatt. Decken goldkupferiggrün glänzend, stark verengt, hinten abgerundet, ohne Nahtspitze, mit prominentem Apicalhöcker, überall fein quernadelrissig, nur in der Breite des Halsschildlappens glatt. Taster mehr oder weniger gelb gerandet. Pygidium gelbroth, spitzconisch, mehr verlängert als bei *adelpha*, beim ♀ unten jederseits eingedrückt, so dass es eine stumpfe Längskante bildet, die beiden letzten Abdominal-

segmente tief ausgerandet. Brustfortsatz wenig gesenkt, nach vorn in stumpfem Ende leicht aufgebogen. Unterseite und Schenkel dunkel broncegrün, alle Brustsegmente und die oben umgeschlagenen Bauchsegmente mit sehr langen und dichten graugelben Haaren besetzt; Schienen und Füße gelbroth, Fühler braun mit gelbrother Keule. Von *aldelpha* hauptsächlich durch Pygidiumbildung und die quer aciculirten Thoraxseiten verschieden. Vorderschienen des ♀ zweizählig.

Lomaptera Giesbersi Krtz. ♀. D. ent. Ztschr. 1894, p. 320. Constantinhafen, Neuguinea. 24—25 mm ohne Kopf. Hellgrün, wenig glänzend und ohne metallischen Schimmer. Kopf fein und zerstreut punktirt, Scheitel glatt; Fühler braun mit grünem Basalglied. Halsschild fein und zerstreut punktirt, auf dem Discus fast verschwindend, aber nur der Hinterlappen glatt, nirgends mit Querrunzeln, der Lappen breit, abgestutzt. Decken nach hinten wenig verengt, mit kurzer Nahtspitze, geschwärztem Humeral- und deutlich vortretendem Apicalbuckel, um den Halsschildlappen glatt, dann fein zerstreut punktirt, grösstentheils aber fein quernadelrissig. Pygidium spitzconisch, wenig deutlich aciculirt, oben fast glatt, unten kantig comprimirt, das letzte Bauchsegment beim ♀ tief ausgerandet. Unterseite und Beine grün, Tarsen blaugrün. Brustfortsatz wenig gesenkt, gerade, stumpf. Mittelbrust sehr glatt, mit wenigen zerstreuten Punkten, unten kahl. Vorderschienen des ♀ dreizählig.

Lomaptera Albertisi Gestro. ♂♀. Nordwest-Neuguinea. 27—28 mm ohne Kopf. Auf pag. 464 in Vol. IX dieser Mittheilungen ist diese braunschwarz glänzende Art schon beschrieben und ist bloss beizufügen, dass oft die grobe Punktirung des Halsschildrandes zuäusserst in vereinzelte Runzeln confluir, das ♀ hat ein Pygidium mit einer stark erhabenen Längskante auf der Unterseite, beim ♂ ist das Pygidium stumpfconisch, ohne Kante, in beiden Geschlechtern sind die letzten Bauchsegmente nicht ausgerandet und die Vorderschienen sind bei ♂ und ♀ mit einfachem Endzahn versehen.

Lomaptera cinnamomea. ♂. Queensland, Nord-Australien. 21—23 mm ohne Kopf. Oberseite gelbbraun glänzend, wie die *semicastanea*, nur viel kleiner und schlanker. Kopf glänzend-schwarz, die ganzen Clypeuslappen gelb, fein punktirt, nur auf der schwarzen Stirn eine kleine glatte Stelle, Fühlergeissel braun, Basalglied und Keule gelbbraun. Der Halsschildrand grob querrunzelig, nach innen zu punktirt, Discus und Hinterlappen glatt, letzterer hinten leicht abgestutzt und schwärzlich umsäumt. Auf dem Halsschild Spuren von verwaschenen schwarzen Flecken oder Längsbinden. Decken braunroth, nach hinten kaum ver-

schmälert, ohne Nahtspitze mit deutlich vortretendem Apicalbuckel, überall quernadelrissig. Pygidium rothbraun, nadelrissig, stumpfconisch aber stark vorragend, die Endsegmente nicht ausgerandet. Ventralfurche des ♂ breit und tief. Bauch und Brust schwarzglänzend, Beine rothgelb. Brustfortsatz gesenkt, mit leicht aufgebogenem stumpfen Ende, Vorderschienen des ♂ mit einfachem Endzahn.

Das Gen. *Mycterophallus* v. de Poll.

wurde von Lomaptera für jene Arten abgetrennt, deren Pygidium nicht als Conus entwickelt ist, sondern von oben und unten flachgedrückt erscheint und daher eine horizontale Kante aufweist. Besonders die Weibchen sind charakteristisch durch eine tiefere grubige Impression auf der Unterseite des Pygidiums. Nach meiner Meinung kann aber diese Gattung in ihrer heutigen Fassung nicht aufrecht erhalten bleiben, weil sie zwei ganz verschiedenartige Contingente enthält. Die eine Gruppe, deren Typus *M. Duboulayi* Thoms. darstellt, steht durch die Form ihres Brustfortsatzes den ächten Lomaptera-Arten viel näher. Ihr Brustfortsatz ist cylindrisch, dick, stark gesenkt und mit ganz stumpfem Ende, das nur unmerklich aufgebogen ist, während dies Organ bei der zweiten Gruppe (*xanthopus* Boisd. und *validipes* Thoms.) hackig aufgebogen und spitz endend verläuft, an der Beugestelle eine knotige Intumescenz trägt und überhaupt viel kürzer ist, wie es nirgends bei andern Lomapteriden vorkommt, aber in der spitz aufgebogenen Endigung mehr dem Brustfortsatz von *Taumastopeus* Kraatz entspricht. Ich habe schon 1894 (in den Mittheilungen der schweiz. ent. Gesell. Vol. IX pag. 167) darauf hingewiesen, dass die Form des Brustfortsatzes für die Systematik der Cetoniden ein Kriterium allerersten Ranges bilden muss, meines Erachtens ein wichtigeres als Halsschild und Clypeusbildung, denn sie stimmt immer in beiden Geschlechtern überein und zeigt die allergrösste Constanz. Nach meiner Meinung genügt eine wesentliche Differenz dieses uns physiologisch zwar unverständlichen Organes vollkommen zur Trennung der Genera, selbst wenn alle andern unterscheidenden Merkmale uns fehlen würden. Will man daher das Genus *Mycterophallus* v. de Poll. aufrecht erhalten, so darf es wohl nur für jenen Theil in Anspruch genommen werden mit spitzem, kurzen, aufgebogenen Brustfortsatz, d. h. für Gruppe *xanthopus-validipes*, die andern mit stumpfem, langen und gesenkten Brustfortsatz (d. h. die Gruppe *Duboulayi*) muss in ein anderes Genus verwiesen werden, für das ich den Namen *Lomapteroides* vorschlagen möchte, weil

eben der Brustfortsatz demjenigen der ächten Lomaptera-Arten entspricht.

Es wird nöthig sein, die mir vorliegenden Arten etwas genauer zu beschreiben, als dies möglich war in der einfachen analytischen Tabelle meiner Genera und Species auf pag. 36. Im Uebrigen sei auf eine analytische Tabelle dieses Genus hingewiesen, die Dr. Heller auf pag. 10 seines I. Beitrages zur papuanischen Käferfauna gibt, in den Abhandlungen und Berichten des kgl. zool. Museums zu Dresden 1895.

Gen. Lomapteroides nov. Gen.

Hieher sind zu ziehen jene Arten von *Mycterophallus* v. de Poll., deren Brustfortsatz mit dem der ächten Lomapterae übereinstimmt, dies Organ ist cylindrisch, lang gestreckt, die Vorderhüften überragend, etwas nach unten gesenkt mit ganz stumpfem, wenig aufgebogenen Ende. Im Uebrigen haben sie ein deprimirtes Pygidium und gelb gesäumten Hinterrand der flachen Decken.

Lomapteroides Duboulayi Thoms. ♀. Queensland. 23—26 mm ohne Kopf. Glänzend grünmetallisch, Clypeusspitzen, Seitenrand des Halsschildes, Rand der Decken, Pygidium, Schienen und Füße gelb. Kopf auf der Stirne zerstreut punktirt mit einer kleinen glatten Fläche, Clypeus nach vorn zu feiner und überall dicht punktirt. Halsschild-Seitenrand grob querrunzelig, daneben grob punktirt, nach dem Discus zu werden die Punkte feiner und verschwinden ganz auf dem Hinterlappen. Die flachen Decken fast überall ziemlich grob querrunzelig, nur in der Umgebung des Hinterlappens mit zerstreuten, etwas quergezogenen Punkten, nach hinten deutlich verschmälert mit Nahtspitze und neben derselben ausgerandet, ihr Ende und oft auch der Seitenrand gelblich. Pygidium gelblich mit grünmetallischem Schimmer, nicht stark deprimirt und mit stumpfer Horizontalkante, beim ♀ auf der Unterseite mit sehr flachem halbkreisförmigen und glatten Eindruck, sonst grob-quernadelrissig. Beim ♂ ist das Pygidium rundlich, ohne ventrale Impression, das vorletzte Bauchsegment bogenförmig ausgerandet. Dieser Eindruck ist viel schwächer als bei allen andern Arttn. Unterseite erzgrün, Seiten der Brust und des Abdomens gelb behaart. Schenkel gelb mit grünlichem Schimmer, die vier vordern lang befranst. Schienen und Tarsen gelb mit schwarzen Enden. Brustfortsatz cylindrisch, dick und stumpf endend, die Vorderhüften überragend, etwas knopfig aufgebogen und leicht gesenkt. Vorder-schienen des ♀ kaum zweizähnig, des ♂ mit einfachem Endzahn.

Gen. *Mycterophallus* van de Poll.

Unter diesem Genus fassen wir jene Formen zusammen mit von oben und unten deprimirtem Pygidium, deren ♀ unten eine grubige runde Impression zeigen und deren Brustfortsatz kürzer, nach vorn hakig aufgebogen und zugespitzt ist, mit knotiger Verdickung an der Aufbeugungsstelle. Alle haben flache Decken mit wenig prominentem Apicalbuckel, die nach hinten stark verschmälert sind, die Schienen heller gefärbt als die Schenkel, die ♀ mit undeutlich zweizähligen Vorderschienen. (Auf pag. 397, Vol. IX dieser Zeitschrift habe ich eine Lomaptera dichropus beschrieben, die offenbar nicht in dies Genus gehört und nichts mit der von Lansberge benannten Art *Mycterophallus dichropus* zu thun hat.)

Mycterophallus validipes Thoms. ♂. Aru-Inseln. 25—27 mm ohne Kopf. Rothkupferig glänzend, bei schiefer Beleuchtung oft mit grünlichem Erzschimmer. Kopf erzgrün, dicht punktirt, nur eine kleine Scheitelpartie glatt, Clypeusspitzen meist metallisch rothbraun. Halsschildseiten grob punktirt, am Rande verschmelzen oft einige Punkte zu Querrunzeln, gegen den Discus feiner und zerstreuter, Discus und Hinterlappen glatt, letzterer ganz flach abgerundet, ohne sichtbares Schildchen. Die flachen, dunkel kupferrothen Decken bis gegen den Apicalbuckel hin mit etwas quer gezogenen seichten Punkten in unregelmässigen Reihen besetzt, am Aussenrand gröber querrunzelig mit deutlicher Nahtspitze und neben derselben mit tiefer Ausrandung. Pygidium grob querrunzelig, unten glatt mit grosser runder Impression beim ♀, das vorletzte Bauchsegment leicht und flach ausgerandet. Unterseite dunkel erzgrün, seitlich nicht sehr lang behaart, Schenkel stärker gelbroth befranst von der Farbe der Unterseite, Schienen und Füsse roth wie die Fühlerkeule und Taster. Brustfortsatz kurz, hakig aufgebogen mit knotiger Verdickung, mit stumpfer Spitze. Vorderschienen des ♀ zweizählige, des ♂ mit einfachem Endzahn, sein Pygidium unten nicht grubig vertieft aber glatt, das Endsegment hinter der breiten Bauchfurche sehr flach und wenig ausgerandet, Brust, Abdominalringel und die Hinter-schienen mit viel längern braungelben Haarkränzen besetzt als beim ♀.

Mycterophallus xanthopus Boisd. = *distinctus* Lansb. ♂. Neuguinea und Amboina. 24—26 mm ohne Kopf. Erzgrünkupferig grünlich glänzend mit gelblichen Deckenspitzen. Kopf metallischgrün, fein und zerstreut punktirt, die Clypeuslappen meist (aber nicht immer) gelblich, Fühler und Taster gelbbraun.

Halsschildseiten ganz oder theilweise querrunzelig, nach innen zu feiner und zerstreut punktirt, auf dem Discus und Hinterlappen glatt. (Ausnahmsweise sind auch die Seitenränder nur zerstreut punktirt.) Der Seitenrand ist meist röthlichgelb in wechselnder Ausdehnung, oft noch ein gelblicher Fleck neben dem Seitenrand, oft aber ist das Halsschild ganz einfarbig, erzglänzend, sein Hinterlappen breit und flach abgerundet, ohne sichtbares Schildchen. Scapulae von oben nicht sichtbar, gelbbraun behaart. Decken erzgrün, überall querrunzelig, ausser in der nächsten Umgebung des Halsschildlappens, nach hinten stark verschmälert, mit Nahtspitze und bogiger Incisur neben derselben, ihre Spitze mehr oder weniger gelblich, selten ganz broncefarbig, aber dann doch etwas heller am Ende. Pygidium gelblich, seltener erzfarbig wie die Unterseite, beim häufigern ♀ unten mit breiter runder Impression, in welche von hinten her eine kurze Längskante hineinragt. Letztes (vorletztes) Bauchsegment ausgerandet (das letzte ist meist verdeckt). Unterseite erzgrün, Bauchsegmente und Brust braunroth behaart; Brustfortsatz grün, leicht aufgebogen, an der Aufbeugungsstelle etwas verdickt und nach vorn verschmälert, mit stumpfer Spitze. Beine rothbraun, metallisch, Schenkel mehr oder weniger mit erzgrünem Schimmer. Vorderschienen des ♀ schwach zweizählig, der hintere Zahn nur wenig entwickelt. Die Art variirt stark in Färbung von Halsschild und Decken, was zur Aufstellung vieler Unterarten Veranlassung gab. Das ♂ hat an den Vorderschienen einen einfachen Endzahn, seine Hinterschienen tragen einen längern rothbraunen Borstensaum, das Pygidium ist flachconisch, unten ohne runde Impression und ebenfalls quernadelrissig wie oben, die Bauchfurchen sehr flach, wenig bemerkbar, das letzte Segment nicht ausgerandet und nur fein quernadelrissig, während es beim ♀ sehr grob punktirt ist, in jedem Punkte mit einem gelben Borstenhaar.

Gen. *Taumastopeus* Kraatz.

(Deutsche ent. Zeitschr. 1883, pag. 27, und 1885, pag. 350.)

In dieser Gattung werden jene Lomaptera-Arten vereinigt, deren Halsschildhinterlappen ein schmales dolchförmiges Schildchen unbedeckt lässt und deren Pygidium kugelig oder stumpf abgerundet, also weder conisch noch comprimirt oder deprimirt erscheint. Ihre Decken sind gestreckt, nach hinten wenig oder gar nicht verengert, mässig gewölbt, was ihnen einen cylindrischen Habitus verleiht. Der Brustfortsatz lang und dünn, meist spitz aufgebogen, ohne jene knotige Anschwellung an

der Aufbeugungsstelle, wie sie das Genus *Mycterophallus* zeigt, und die Vorderschienen der ♀ stets scharf dreizählig, der ♂ zwei- bis dreizählig, mit flacher Ventralgrube. Es fehlt ihnen ein Stridulationsorgan an den Hinterleibssegmenten. Ihr Clypeus gewöhnlich weniger tief eingeschnitten als bei *Lomaptera*. Diese Merkmale sind so prägnant, dass sie vollkommen genügen zur Abtrennung der Gattung von *Lomaptera* und es der Differenzen in der Penisbildung gar nicht bedarf, welche Herrn Dr. Kraatz zur Aufstellung der Gattung veranlasst zu haben scheinen und die für die meisten Sammler irrelevant sind, zumal darüber viel zu dürftige Beobachtungen vorliegen. Bei dem etwas monotonen Habitus der Gruppe (viele sind einfarbig schwarz) ist allerdings die Species-Ausscheidung recht schwierig, und hier dürfte vielleicht die Penisform noch wichtigere Merkmale bieten, doch erfordert eben dieser Nachweis sehr grosses Material, was selten in einer Hand vereinigt ist. Die Sculptur-Unterschiede müssen uns vorderhand aushelfen, gepaart mit der Provenienz der einzelnen Arten. Bisher sind etwa 20 Arten mehr oder weniger sicher umgrenzt.

Es gibt wenig Genera, in denen die Synonymie so confus und die Artenumgrenzung so schwierig ist, wie bei *Taumastopeus*. Da erst in der neueren Zeit aus sehr verschiedenen Fundorten eine Reihe hierher gehörender Formen in Handel kamen, so sind die zahlreichen Synonyme von Mohnike, der alle Formen auf 3—4 Arten vertheilen will, etwas suspect. Wir wollen daher auseinanderhalten, was überhaupt trennbar ist, unbekümmert darum, ob alle Formen wirkliche Arten oder bloss Varietäten von wenigen Arten darstellen. Neben der Form des Brustfortsatzes sollen die Sculptur und die Farbe der Oberfläche als Kriterien dienen und endlich ganz besonders das engere Vaterland massgebend sein, denn die meisten andern *Lomapteriden* haben eine recht beschränkte Verbreitung, weshalb wir das auch für die *Taumastopeus*-Gruppe erwarten dürfen. Spätern Forschungen, die auf sehr reiches Material fussen, dürfte es dann leichter möglich sein, die genauere Speciesbegrenzung festzustellen.

***Taumastopeus viridiaeneus* Hope.** ♀♂. Nordborneo, Kinitulu. 23—26 mm ohne Kopf. Sehr glänzend, metallisch dunkel, schwarzgrün, die Decken mehr erzgrün. Kopf dunkelgrün, grob punktiert, nur die wulstigen Clypeusränder und der Stirnwulst glatt, Fühler schwarz. Halsschildseiten vorn breiter, hinten schmaler grob punktiert, und zerfliessen die Randpunkte in Längsrunzeln, der Seitenrand ist deutlich abgesetzt, der Discus und der Hinterlappen sehr glänzend glatt, schwarzgrün.

Schildchen sehr klein, stahlblau. Decken glänzend, dunkel olivengrün-erzbraun, glatt, gestreckt, parallel, ohne deutliche Nahtspitze, am Aussenrand mit einer eingegrabenen Längslinie, von der Mitte an auf der Seite quernadelrissig mit zerstreuten flachen Punkten untermischt. Hinter dem glatten Apicalbuckel ziehen von der Deckenspitze wellige und anastomisirende feine Nadelrisse radiär aus, aber nicht so regelmässig wie bei *cupripes*. Pygidium schwarz, stumpf, sehr fein quernadelrissig, das letzte Bauchsegment ausgerandet. Unterseite erzgrün, Beine blauschwarz, unbehaart, nur die Vorderhüften und Hinterschienen schwarz befranst, Vorderschienen scharf dreizählig. Was diese Art leicht von allen mir bekannten trennen lässt, ist der ganz cylindrische, lange und schmale, fast ganz gerade verlaufende und stumpf endende Brustfortsatz, der nach vorn zu nicht verjüngt und kaum aufgebogen ist, wie bei den andern *Taumastopeus*-Arten (vide Genera und Spec. pag. 138). Das ♂ ist kleiner mit flacher Ventralfurche und sehr kleinem dritten Zahn der Vorderschienen, sein vorletztes Bauchsegment mit einfacher Punktreihe, beim ♀ mit zerstreuten groben Punkten.

Taumastopeus striatus Wall. ♂♀. Java. 25—28 mm ohne Kopf. Dunkel erzgrün glänzend. Kopf dicht und stark punktirt, Scheitel glatt, die Stirnwulst sehr fein punktirt. Clypeusränder wulstig erhaben. Halsschild aussen deutlich gerandet und breit grob punktirt, Discus und Hinterlappen glatt, am Vorderrand gehen die Punkte bis zur Mitte und werden nach innen zu feiner. Fühler braun mit grünem Basalglied. Das dolchförmige Scutellum ziemlich gross, mit einer Längsfurche. Decken parallel, mässig gewölbt, seicht gestreift-punktirt, am Aussenrand von der Mitte an quernadelrissig, mit deutlichem Apicalbuckel, mit schwacher Nahtspitze. Pygidium grün, stumpf, quernadelrissig, das letzte Bauchsegment sehr flach ausgerandet. Unterseite und Beine erzgrün, Füsse und Hinterschienen mehr rothkupferig. Brustfortsatz kupferig, zugespitzt und stark aufgebogen. Vorderschienen des ♀ scharf dreizählig, beim ♂ mit sehr kurzen und stumpfen Zähnen, der oberste fast oblitterirt, mit sehr flacher Ventralimpression. Hinterschienen des ♂ kaum, beim ♀ aussen deutlich gezähnt.

Taumastopeus cupripes Waterh., Mohn. ♀. Philippinen. 29 mm ohne Kopf. Von dieser stark variirenden Art der Philippinen besitze ich nur die ganz schwarze Form. ♀. Kopf schwarz mit röthlichem Clypeusausschnitt, grob punktirt, Scheitel glatt, ebenso die etwas wulstige Stirne oder dort nur sehr fein punktirt, Clypeusränder erhaben, Fühler braun. Halsschild flach mit grob punktirtem Aussenrand und glattem Discus und

Lappen, aussen deutlich gerandet. Scutellum klein, dolchförmig. Decken sehr gestreckt, parallel, flach, schwarz, oft mit bläulichem Schimmer (sollen auch erzfarbig-grün vorkommen), mit sehr kurzer Nahtspitze, neben derselben ausgerandet. Der Naht entlang bis zum Apicalbuckel sind sie fast ganz glatt, auf dem Discus fein gestreift-punktirt, am Aussenrand werden die Punkte von der Mitte an gröber, etwas quergezogen und gehen nach hinten zu in Querrunzeln über. Für diese Art ist die Sculptur der Deckenspitze charakteristisch, die äusserst feine radiär gestellte Nadelrisslinien gegen den Apicalbuckel aussendet, die nicht netzartig confluiren, sondern sich bloss dichotom theilen. Pygidium schwarz, stumpf, fein quernadelrissig, das letzte Bauchsegment des ♀ tief ausgerandet. Unterseite schwarz, Brustfortsatz lang, zugespitzt und aufgebogen. Beine braunroth, bei meinem Stück ohne kupferigen Schimmer, Vorderschienen des ♀ scharf dreizählig, mittlere ohne, hintere mit schwachem Aussenzahn. Die zahlreichen Färbungs- und Grössedifferenzen haben zur Aufstellung vieler Varietäten Anlass gegeben (vide Index generum).

Taumastopeus Mohnickei Thoms. ♂. Java. 28 mm ohne Kopf. Dunkelgrün metallisch glänzend, Unterseite mit kupferrothen Reflexen. Clypeusränder stark gewulstet und daselbst sowie in der Mitte äusserst fein punktirt, in den Vertiefungen und auf der Stirn gröber aber zerstreut punktirt. Fühler schwarz, Basalglied dunkel erzfarbig. Halsschild gewölbt mit scharf begrenztem Aussenrand, an den Seiten fein und zerstreut punktirt, Discus und Hinterlappen glatt, grünmetallisch glänzend, die schmale Spitze des Hinterlappens quer abgestutzt, Schildchen ziemlich lang und sehr spitz dolchförmig. Decken matter grün-glänzend, nach hinten kaum verengert mit sehr flachem Schulterausschnitt und einer feinen Naht an dem vordern Rande, etwas corrugat. Discus bis gegen den Apicalbuckel sehr zerstreut und unregelmässig punktirt mit einigen schwachen Punktstreifen, die Seiten von der Mitte an und der Apicaltheil stärker quernadelrissig, hinten abgerundet und neben der kurzen Nahtspitze stark ausgerandet, im Ganzen ziemlich gewölbt. Pygidium metallischgrün, stumpf, mit feinen nadelrissigen Kreisen umzogen, letztes Bauchsegment flach ausgerandet, ♂ mit langer und breiter Ventralfurche, Brustfortsatz dunkel kupferglänzend, gebogen, in der Mitte leicht verdickt und sehr spitz endend, Mittel- und Hinterbrust zerstreut punktirt. Mitte des Bauches und Schenkel grün mit röthlichem Kupferschimmer, Schienen und Füsse mehr kupferroth, Hinterschienen des ♂ innen mit sehr kurzem Borstensaum, Vorderschienen des ♂ deutlich dreizählig, der hin-

terste Zahn aber schwach, weiter vom zweiten abstehend als dieser vom Endzahn.

Taumastopeus pullus Billberg und Verwandte. Hierüber habe ich auf pag. 86, Vol. X dieser Zeitschrift, schon berichtet und gestützt auf Sculpturdifferenzen und das Vaterland eine Reihe von Arten ausgeschieden, denen ich noch eine sehr ähnliche aus Sikkim beifügen möchte.

Taumastopeus simmillimus, nov. spec. Sikkim. 20—23 mm ohne Kopf. Aus der Gruppe von *T. pullus* Billb. Gleicht auffallend dem *T. nigroaeneus* Waterh. von den Philippinen, auch noch dem *tristis* Rits. in Grösse und Habitus, ist aber wohl schon des entfernten Vaterlandes wegen nicht identisch mit ihnen. Auf die Beschreibung des *T. luctuosus* Thoms., der in Ostindien vorkommen soll, passt die Art nicht. Glänzend-schwarz, das Halsschild dunkler schwarzglänzend, die nach hinten verengten Decken mehr mit bläulichem Schimmer, wie bei *nigroaenea* Waterh. Kopf grobpunktirt, die Stirnschwiele bis zur Clypeusgabelung ganz glatt, etwas gewulstet, ohne Nadelrisse wie bei *tristis*. Halsschild seitlich breit gerandet, der Rand setzt sich auf den Vorderrand fort, aber in der Mitte des Seitenrandes viel weniger winkelig vorgebogen als bei *nigroaenea* und nach vorn hin viel weniger abschüssig nach unten gewölbt, daher flacher, die Seiten grobpunktirt, wobei die Punkte am Rande in schiefe Längsrunzeln confluiren, nicht in quere, wie bei *nigroaenea*, die Längsrunzeln sind aber lange nicht so stark entwickelt, wie bei *tristis* Rits., Discus und Hinterlappen ganz glatt, Schildchen lineal, spitz, Decken fast ganz glatt, am vordern Seitenrand mit zerstreuten feinen Punkten, von der Mitte an am Seitenrand fein querrunzelig, hinter dem glatten Apicalhöcker sehr feine gegen die Spitze convergirende Nadelrisse, jede Decke einzeln abgerundet, ohne Nahtspitze, fast ohne Humeral-Ausrandung. Pygidium spitzer als bei *nigroaenea*, weniger abgestumpft, fein quernadelrissig; Brustfortsatz in eine schlanke Spitze aufgebogen. Mittelbrust grob und zerstreut punktirt, nicht rugulos; Vorderschienen scharf dreizählig. Hinter-schenkel nur am Vorderrand mit spärlichen queren Nadelrissen, sonst glatt wie bei *pullus* Billb. Pullus ist wohl nur javanische Art und kaum bis in das Himalayagebiet verbreitet.

Genus *Ischiopsopha* Gestro.

1874 in den *Annali museo civico di Genova*, pag. 404, abgetrennt von *Lomaptera* unter folgender Diagnose. Im Allgemeinen gestrecktere und flache Formen, deren Decken nach hinten nicht oder wenig verengt sind. Ihre Decken haben einen

viel tiefern Schulterausschnitt als die übrigen Lomapteriden. Der Halsschildlappen ist hinten nicht abgerundet, sondern quer abgestutzt oder etwas winkelig ausgeschnitten und lässt ein kleines, meist punktförmiges Schildchen unbedeckt. Das Pygidium ist flach deprimirt mit einer scharfen Horizontalkante bei ♂ und ♀. Der Brustfortsatz ist gerade, flach und nach vorn zugespitzt, selten mit aufgebogener Spitze. Ein besonderes Gewicht legt Gestro auf die Gegenwart eines Stridulations-Apparates an den Seiten des zweiten, dritten und oft auch des vierten Bauchsegmentes in Form von feinen, parallelen Nadelrissen, an denen die Hinterschenkel mit ebenfalls nadelrissiger Innenseite reiben und dadurch einen zirpenden Ton erzeugen sollen. Dies Organ ist indess sehr verschieden stark entwickelt, nicht immer leicht zu sehen und fehlt einigen Arten ganz; indess sind die übrigen Merkmale genügend, um diese Gruppe leicht vom Hauptstamme der Lomapteren abzutrennen. Das Genus *Aphonia*, das ich auf einige kleinere Arten mit gewölbtern Flügeldecken und tieferm Ausschnitt des Halsschildlappens abtrennen wollte, kann allerdings nicht auf die dortige kurze Diagnose begründet werden, dass diesen Arten der Stridulations-Apparat fehle, allein die zwei angeführten Merkmale könnten wohl genügen, eine Untergattung abzuscheiden, die diesen Namen behalten würde. (Vide Genera und Species m. Cetonidensamml., pag. 37.)

In meinen Genera und Species Ceton. habe in kurzer analytischer Uebersicht acht Arten beschrieben, ferner vier andere auf pag. 370, 371 und 398 von Vol. IX dieser Zeitschrift, dabei allerdings zu wenig Rücksicht auf die so wichtige Sculptur genommen. Um die Anhäufung zu vieler Detail-Beschreibungen zu vermeiden, trage ich hier rubrikenweise die Sculpturunterschiede nach; die übrigen Merkmale der mir bekannten Arten werden dann aus der nachfolgenden analytischen Tabelle leicht ersichtlich sein. Ich habe darin, zum Theil wenigstens, dieselben Merkmale verwendet, wenn auch in anderer Anordnung, wie Dr. Heller in seiner Analyse von *Ischiopsopha* (I. Beitrag z. papuan. Käferfauna, p. 7. Dresden 1895). — Einige in den Genera und Species noch nicht beschriebene Arten folgen in ausführlicher Beschreibung.

- 1) Halsschildrand in grösserer Ausdehnung querrunzelig, Decken ganz oder grösstentheils quernadelrissig: *olivacea*, *Latreillei*, *rugata*, *D'Urvillei*, *virens*, *aruensis*, aber die Decken dieser letzten Art sind auf dem Discus fast glatt oder undeutlich punktirt.
- 2) Halsschildrand nur vorn etwas querrunzelig, hinten gröber punktirt, Decken deutlich und ziemlich grob punktirt: *concinna*, *pulchripes*, *similis*, *Deyrollei*.

- Kleinere, metallisch dunkelgrün glänzende Art von der Insel Key. 20—22 mm ohne Kopf.
aruensis Thoms. und **similis** Krtz. (vide p. 161 u. 164).
- 8. Vorderhüften und Hinterschienen schwarz behaart, Brustfortsatz flacher, gerader als bei der folgenden Art. Batjan und Halmahera. 25—26 mm ohne Kopf.
olivacea Thoms.
- Vorderhüften und Hinterschienen roth behaart, Brustfortsatz massiver und weniger flach, leicht aufgebogen. Grösser und matter als die vorige Art. Java. 28 mm. ohne Kopf.
Latreillei G. & P.
- 9. Decken mit einer breiten, scharf abgesetzten rothen Querbinde auf der vordern Hälfte, die längs der Naht einen kleinen Wisch nach hinten hat und den Rand nie erreicht. Die Mittelbrustseiten roth, Humeralhöcker mit kleinem schwarzen Fleck. Neuguinea. 26—28 mm ohne Kopf.
Jamesi Waterh.
- Kleiner, Decken mit einer verschwommenen rothen Querbinde, die sich nach hinten zu nicht scharf abgrenzt. Humeralbuckel und Mittelbrustseiten ganz grün. Neuguinea.
ignipennis Gestro.
- 10. Bloss der Vorderrand der glatten Flügeldecken schwarz gesäumt 11
- Ausser dem schwarzen Vorderrand noch mit einem schmalen schwarzen Mittelband auf den Decken. Schlanker und grösser als die vorige Art. Schienen und Tarsen schwarz. Neuguinea. (Dumerili Less.) 27 mm ohne Kopf.
bifasciata Quoi & Gaim.
- 11. Humeralbuckel schwarz, Deckenseitenrand nur bis zur Mitte gerandet, Scapulae von oben kaum sichtbar. Neuguinea. 26—28 mm
lucivorax Krtz.
(Ebenso **Deyrollei** Thoms.)
- Humeralbuckel grün, Deckenseitenrand der ganzen Länge nach abgesetzt und gerandet, Scapulae von oben sichtbar. Etwas breiter als die vorige Art. Neuguinea. 25—27 mm
hyla Heller.
- 12. Grosse kupferroth glänzende Art mit goldgrünen Reflexen und rothbehaarten Hinterschienen. Hattam, Neuguinea. 24 mm ohne Kopf.
Laglaisei Lansb.
- Kleinere grüne Arten 13
- 13. Mehr oder minder metallisch grün glänzende Arten mit kupferglänzenden Beinen, Halsschildseiten mit zu Runzeln verschmolzenen Punkten 14

- Grün, ohne Metallglanz, Schenkel mattgrün, Schienen und Füße schwarz. Halsschildseiten zerstreut und ziemlich grob punktirt ohne deutliche Querrunzeln, sein Hinterlappen deutlich geschwärzt. Hattam, Neu-guinea. 22 mm ohne Kopf. **nigriloba** Rits.

14. Schwach metallischgrün, Pygidium roth, Schenkel roth ohne Metallglanz, Schienen und Füße dunkler roth. Aru-Insel. 19—20 mm ohne Kopf.

concinna Wallace.

- Stark metallisch grünlänzend, Pygidium gleichfarbig, Schenkel, Schienen und Füße kupferig bis goldroth glänzend. Fitz-Roy Insel. 19—20 mm ohne Kopf.

pulchripes Thoms.

Ischiopsopha aruensis Thoms. ♂♀. Insel Key. 20—23 mm ohne Kopf. In Ergänzung meiner Diagnose von pag. 370, Vol. IX dieser Zeitschrift, trage ich die Sculptur dieser dunkel-olivengrünen aber stark metallisch glänzenden Art nach. Kopf ziemlich grob und dicht, Clypeusspitzen fein, Scheitel sehr zerstreut fein punktirt. Fühler braun, Basalglied schwarzgrün. Halsschildseiten stark gebogen, der ganzen Länge nach fein gerandet, dem Rand entlang querrunzelig, nach innen zerstreut und fein punktirt, Discus und Hinterlappen glatt, seltener sehr fein zerstreut punktirt, Hinterlappen schwach ausgerandet mit punktförmigem Schildchen. Discus der Decken glatt oder mit feinen, unregelmässig zerstreuten Punkten, der Seitenrand von der Mitte an, sowie der Apicaltheil fein quernadelrissig, Nahtspitze klein. Pygidium erzgrün, aciculos, beim ♀ mit scharfer, beim ♂ mit stumpfer Horizontalkante, letztes Bauchsegment nicht ausgerandet. Unterseite von gleicher Farbe, Brustfortsatz gerade, sehr lang und schmal, spitz, Vorderschienen des ♀ dreizählig, des ♂ mit einem kleinen, stumpfen Höcker hinter dem Endzahn.

Ischiopsopha nigriloba Ritsema. ♀. Hattam, Nordwest-Neuguinea. 22 mm ohne Kopf. Etwas mattgrün glänzend, ohne Metallglanz, Kopf auf Scheitel und Clypeus dicht und grob punktirt, auf der Stirne glatt, Clypeusränder und Spitze geschwärzt. Halsschildseiten sehr stark ausgebogen und fein gerandet, sein Hinterlappen schwarz und tief dreieckig ausgeschnitten vor dem punktförmigen Schildchen, die Seiten in geringer Breite punktirt, in der Mitte sind einige Punkte quergezogen, aber nicht rugulos, Scheibe und Hinterlappen ganz glatt. Die gewölbten Flügeldecken auf dem Discus und vorn ganz glatt, die Seiten von der Mitte an und hinter dem Apicalbuckel querrunzelig, der Humeralausschnitt recht tief, vor der

deutlichen Nahtspitze stark ausgerandet; Apicalbuckel vorragend, hinter ihm ist die Deckenspitze glatt. Pygidium oben quernadelrissig mit scharfer Horizontalkante (beim ♀), unten fast glatt. Letztes Bauchsegment nicht ausgerandet. Unterseite und Schenkel grün, Schienen und Füße schwarz. Mittelbrust ganz glatt, Hinterbrust mit wenigen feinen Punkten. Vorderhüften kahl, Hinterschienen schwarz befranst und die vordern etwas verbreitert, dreizählig, beim ♂ nur mit 2 rundlichen Randlappen an Stelle der Zähne. Brustfortsatz gerade, schmal und spitz. Stridulationsapparat beim ♂ stark entwickelt, beim ♀ noch deutlich aber schwächer.

Ischiopsopha Laglaisei Lansb. ♀. 24 mm ohne Kopf. Hat-tam, Nordwest-Neuguinea. Prächtig gold-kupferroth glänzend, bei schiefer Beleuchtung schön goldgrün. Kopf kupferroth mit geschwärzten Clypeuszipfeln, dicht punktirt, nur am Scheitel fast glatt, die Clypeuslappen aussen gerandet. Lansberge sagt: clypei lobis aciculatis, apice rubescentibus, was bei meinem Exemplar nicht zutrifft, die Lappen des Clypeus sind nur viel feiner punktirt. Im übrigen stimmt es aber ganz mit der Diagnose von Lansberge, ebenso in Grösse und Fundort, darum begreife ich nicht, wie Lansberge dazu kommt, diese grosse kupferige Art mit der kleinen olivengrünen Ischiop. aruensis Thoms. zu vergleichen. Halsschild seitlich stark gewölbt und fein gerandet, kupferroth mit goldgrünem Reflex, sein Seitenrand schmal, grob querrunzlig, nach innen fein punktirt mit glattem Discus und Hinterlappen; dieser tief spitz dreieckig vor dem punktförmigen Schildchen ausgeschnitten. Decken grünroth, kupferig glänzend, fast ganz glatt, mit äusserst feinen weit zerstreuten Pünktchen, stark gewölbt, nach hinten nicht verengt, mit starkem Schulterausschnitt, der Seitenrand von der Mitte an bis zum prominenten Apicalbuckel grob querrunzlig, hinten zugerundet ohne deutliche Nahtspitze. Pygidium kupferroth mit stumpfer Quernaht, oben und unten nadelrissig, letztes Bauchsegment nicht ausgerandet. Bauch und Beine kupferroth glänzend, Brustfortsatz lang, schmal, gerade, mit leicht aufgebogener Spitze. Hinterschienen roth befranst, Vorderschienen des ♀ deutlich dreizählig, Mittel- und Hinterbrust glatt. Stridulationsstreifen beim ♀ deutlich entwickelt.

Ischiopsopha Deyrollei Thoms. ♂. Neuholland. 26 mm ohne Kopf. Die Art gleicht durch den geschwärzten Vorderrand der Decken auffallend der Isch. lucivorax Ktz., ist aber etwas kleiner, schlanker, dunkler grün. Die Beschreibung von Thomson in den Annales de France 1878, Bull. CI, ist aber ganz ungenügend. Kopf vorn dicht und fein punktirt, gegen den Scheitel

zu sehr fein und zerstreuter punktirt, hinten fast glatt. Das Halsschild kürzer als bei *lucivorax*, mit quer abgestutztem Hinterlappen (bei *lucivorax* vor dem punktförmigen Schildchen stark eingekerbt). Die Seitenränder zeigen vorn und hinten einige quere Nadelrisse, im übrigen fein und zerstreut punktirt, aber nicht so fein wie bei *lucivorax*, die Seiten fein gerandet, aber weniger stark ausgebogen wie bei *lucivorax*. Decken dunkler und matter grün mit geschwärztem Vorderrand, aber nicht so breit und intensiv wie bei *lucivorax*, nach hinten leicht verengt, in der Umgebung des Halsschildlappens glatt, etwas depressirt, Brust auf dem Discus mit feinen queren Punkten besetzt, Seiten- und Hinterrand quernadelrissig, Nahtspitze kurz. Pygidium des ♂ grün, quernadelrissig, bei einem Stück gelblich. Letztes Bauchsegment nicht ausgerandet, Ventralfurche lang und tief. Brustfortsatz schlank, spitz, von der Quernaht an aufgebogen, bei *lucivorax* ganz glatt. Vorderhüften roth bewimpert, bei *lucivorax* schwarz. Vorderschienen des ♂ zweizählig.

Ischiopsopha hyla Heller. Kaiser Wilhelmsland, Neuguinea. 25—27 mm. Eine zweite Art, die leicht mit der *Isch. lucivorax* Krtz. verwechselt werden kann und die mit ihr in Grösse und Färbung übereinstimmt, sowie in dem geschwärzten Vorderrand der Flügeldecken, aber etwas breiter. Die Hauptunterschiede von *lucivorax* und *hyla* sind folgende: Der Halsschildseitenrand ist bei *hyla* von der Mitte an fast parallel, so dass seine Hinterecken die Scapulae von oben nicht ganz decken, während der Seitenrand des Halsschildes bei *lucivorax* mehr gebogen verläuft und die Scapulae von oben deckt. Die Decken zeigen keinen geschwärzten Humeralbuckel bei *hyla*, die Nahtspitze ist deutlicher abgesetzt und der Aussenrand der Decken der ganzen Länge nach scharf und erhaben gerandet, bei *lucivorax* nur bis zur Mitte. Das Pygidium des ♀ von *hyla* auf der Unterseite mit deutlicher, flacher Impression, die bei *lucivorax* nicht hervortritt. Die Oberseite hat bei *hyla* einen schwach bräunlichen Reflex, bei *lucivorax* ist sie mehr rein grün. Eine wesentliche Differenz in der ♂ Forcepsbildung trennt die Arten am sichersten (vide Heller, erster Beitrag zur papuanischen Käferfauna, pag. 5). Im übrigen stimmen die zwei sehr nahe verwandten Arten überein. Clypeus fein punktirt, Scheitel glatt oder fast glatt. Halsschildseitenrand ohne Runzeln, sehr zerstreut und fein punktirt, im übrigen glatt, sein Hinterlappen stumpf dreieckig ausgeschnitten. Decken ganz glatt, von der Mitte an am Seitenrand und um den Apicalbuckel herum quernadelrissig, die Spitze aber glatt. Hinter dem Halsschildlappen stark geschwärzt, was bei schiefer Beleuchtung

deutlicher hervortritt. Die Seitenränder des Abdomen bei hyla scharfkantig, bei lucivorax abgerundet. Vorderschienen des ♂ zweizählig, des ♀ dreizählig.

Ischiopsopha similis Krtz. Deutsche ent. Zeitschrift 1895, pag. 373. Admiralitätsinseln. 22 mm ohne Kopf. Dunkel olivengrün, stark glänzend, der Isch. aruensis in Grösse und Form ähnlich, aber ohne Metallschimmer, wenn auch glänzend. Kopf dicht punktirt, gegen den Scheitel zu zerstreuter und feiner. Halsschild gerandet mit kurzen feinen Querrunzeln am Aussenrand, sonst zerstreut punktirt, mit glattem, stark glänzendem Discus, der Hinterlappen quer abgestutzt. Decken fast ganz glatt, glänzend, olivengrün, Schulterbuckel broncefarbig, nur der Aussenrand hinter der Mitte quernadelrissig, Spitze hinter dem Apicalbuckel glatt, mit rechteckigem Nahtende. Pygidium mit scharfer, vorragender Querkante, die dachartig aufgestülpt ist, nicht in flachem Bogen verläuft. Unterseite grün, Vorderhüften und Hinterschienen schwarz befranst, Vorderschienen bei ♂ und ♀ dreizählig. Der Brustfortsatz kürzer, kräftiger und etwas mehr aufgebogen als bei aruensis.

Gen. Agestrata Eschsch. 1829 (= Tetraxon. G. u. P. 1833).

Dies prächtige Genus grosser, flacher Cetoniden wird allgemein noch zu den Lomapteriden im engeren Sinne gezählt, obwohl hier der Clypeus vorn nur in seichtem Bogen ausgeschnitten, nicht spitzwinklig eingeschnitten ist. Die parallelen Decken haben Metallglanz und umfassen hinter dem Halsschildlappen ein dolchförmiges Schildchen, der Brustfortsatz ist kurz und gerade. Im allgemeinen stimmen sie durch ihre flache Oberseite und alle andern Organe mit den Lomapteriden überein und stellen die Riesen dieser Gruppe dar. In den Genera und Species meiner Cetonidensammlung habe ich auf pag. 34 in kurzer aber ungenügender Analyse vier Arten von Agestrata aufgeführt, aber De Haani G. u. P. und orichalcea L. nicht scharf getrennt und diese zwei Arten in meinem Catalogus Cetonidarum wieder als Synonyme zusammengezogen, was unrichtig war (vide Kraatz Deutsche ent. Zeitschr. 1897, pag. 410). Eine fünfte Art habe ich in Vol. IX, pag. 464 dieser Zeitschrift, kurz beschrieben; im Ganzen sind zehn Arten beschrieben, die sich auf sieben reduciren dürften.

Die vier in den Genera und Species beschriebenen müssen noch etwas schärfer getrennt werden. Im übrigen sei den Genus-Merkmalen beigefügt: ♂ und ♀ mit scharf dreizähligen Vorderschienen und unbezahnnten Hinterschienen, es fehlt den ♂ eine tiefere Ventralfurche, hingegen ist das letzte Bauch-

segment beim ♂ tief, beim ♀ flach oder kaum ausgebuchtet. Vor den Vorderhüften steht ein spitzdreieckiger Vorderbrustanhang. Die vier mir bekannten Arten lassen sich etwa folgendermassen trennen:

1. Sehr stark goldgrün metallisch glänzende Arten von den Philippinen 2
- Oliven- oder dunkelgrüne, weniger intensiv glänzende Arten 3
2. Grosse, goldgrün glänzende Art von 57—60 mm ohne Kopf. Pygidium metallischgrün, Kopf ganz glatt, Halsschild an den Seiten seicht punktirt, Decken mit Spuren von Punktreihen und deutlicher Nahtspitze, daneben deutlich ausgerandet. Mindanao.
Semperi Mohnike.
- Kleinere hellgrüne, sehr metallisch glänzende Art von 35 mm Länge, schlanker, mit kleinerem und schmäleren Schildchen, ganz glattem Halsschild und glatten Decken, Nahtspitze sehr kurz, ohne Ausrandung. Pygidium kupferroth glänzend. Luzon. **Luzonica** Eschsch.
3. Brustfortsatz mässig breit, eine gleichbreite vorn abgerundete Platte bildend, bis 45 mm ohne Kopf, übrigens in Grösse stark schwankend. Ostindien bis China, vielleicht auch Borneo. Decken ohne deutliche Punktreihen, Fühlerkeule des ♂ so gross wie der Kopf. **orichalcea** L.
- Brustfortsatz schmaler, nach vorn zugespitzt. Java, Sumatra, vielleicht auch anderswo. In Grösse sehr schwankend, ebenso in Färbung von Ober- und Unterseite. 35—45 mm und mehr ohne Kopf.

De Haani G. & P.

Hieher ist wohl auch die Ag. Parryi Wall. von Borneo zu ziehen. Ueberhaupt scheinen die Arten dieses Genus noch nicht richtig begrenzt zu sein, da in der Sculptur, Clypeusform, Form des Deckenendes und besonders in der Färbung der Unterseite und Beine sehr grosse Verschiedenheiten existiren. Man muss aber sehr viel Material von zuverlässigen Fundorten haben, wenn man über den specifischen Werth dieser Merkmale ein sicheres Urtheil haben will, was mir zur Zeit eben fehlt. Es ist mir aber sehr wahrscheinlich, dass unter den zwei letzten Arten eine grössere Zahl Species collectiv zusammengefasst werden.